

E-MAIL NEWS

ENDLICH GEHT'S LOS!

Ich freue mich sehr, dass wir jetzt nach langem Planen und E-Mail Adressen Eingeben, zum ersten Mal unsere „E-Mail News“ herausbringen können!

Im Dezember hatten wir die Idee in unserem Rundbrief und auf der Website veröffentlicht – und siehe da: Viele Interessierte haben sich gemeldet, um den Rundbrief und aktuelle Neuigkeiten per E-Mail anzufordern.

Viele Top-Neuigkeiten konnten wir bisher nur sehr reduziert, ziemlich spät

oder gar nicht in den limitierten Platz unseres Freundesbriefes einbauen.

Die „E-Mail News“ möchten wir also dazu nutzen, um aktuelle Einsatzberichte und Zeugnisse von Studenten und Mitarbeitern zu verschicken und besondere Ereignisse schneller zu kommunizieren. Dazu kommt auch unsere Absicht, mit den „E-Mail News“ Druck- und Portokosten für den Freundesbrief einzusparen, die unser Budget bisher doch sehr stark belastet haben.

Ich hoffe, dass du durch unsere „E-Mail News“

- ermutigt wirst in deinem Glauben,
- dich mit uns an dem freuen kannst, was Gott in Hurlach und der ganzen Welt tut,
- und vielleicht angeregt wirst, uns (wieder) einmal zu besuchen oder an einer unserer Schulen teilzunehmen.



Timo Laubenheimer
Kommunikation
JMEM – Schloss Hurlach

DER ARMUT BEGEGNEN

DTS in Mexiko

Eine Gruppe von 11 DTS-Studenten und 4 Mitarbeitern war von Januar bis März in Mexiko auf Einsatz.

Das erste Projekt des Teams bestand darin, ein Haus für eine arme Familie zu bauen. „Casas de Esperanza“ (Häuser der Hoffnung) heißt die Initiative, die es möglich macht, kleine Häuschen für arme Familien innerhalb von 3 Tagen aufzubauen. Das einzige, was die Initiative noch benötigt, sind Teams wie unsere DTS, die das Haus aus vorgefertigten

Bauelementen tatsächlich bauen. So konnte unser Team einer Familie, die sonst unter einer Plastikplane leben würde, ganz praktisch helfen.

Praktische Hilfe leistete das Team auch mit einem Bibelstudium. Unter der Leitung von Sean und Regine

Gebler, beides erfahrene Bibellehrer, lehrten die Studenten zweimal den Epheser-Brief. Die Nachfrage war



Hausbau in Mexiko

riesig, so dass beim zweiten Mal über 100 Interessierte teilnahmen und sehr viel besser informiert nach 5 bzw. 8 Stunden wieder nach Hause gingen.

Mitte Februar reiste das Team weiter nach Mazatlan an der Westküste von Mexiko. Dort fand für eine Woche ein

Karnevals-Festival statt. Zusammen mit ca 150 DTS-Studenten aus aller Welt betreute unser Team ein Café, das extra dafür eingerichtet wurde, mit den Menschen auf diesem Festival ins Gespräch zu kommen. Neben durchaus speziellen kulinarischen Erfahrungen auf diesem Fest, erlebten unsere Studenten und Mitarbeiter wie einige Menschen aufgrund ihres Dienstes ihr Leben in die Hände Gottes legen.

In Mazatlan hat ein JMEM-Team erst vor kurzem ein neues Zentrum gegründet und ist dabei, einige Dienste und Kontakte zu örtlichen Gemeinden in der Stadt aufzubauen. So leistete unser DTS-Team in vielerlei Hinsicht Pionierarbeit. Dazu gehörte auch der Einsatz auf einer Müllkippe, auf der einige Menschen arbeiten müssen,

um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Unser Team half mit, den



Predigt und Bibelstudium

Arbeitern ein Mittagessen auszuteilen, und vermittelte ihnen, dass Gott sie nicht vergessen hat.

Ein weiterer Höhepunkt des Einsatzes war die Gefängnisarbeit. Die DTS-Studenten und Mitarbeiter hatten die Möglichkeit, dreimal zusammen mit einem Pastor Gefangene zu besuchen, die zwischen 5 und 60 Jahren hinter

Gittern verbringen müssen. „Besonders beeindruckend war der feste Glaube und das Vertrauen auf Gott, das man einigen Männern abspüren konnte, die sich im Gefängnis für ein Leben mit Jesus entschieden haben“, sagten einige DTS-Studenten. So wurde unser Team von diesen Männern gesegnet, obwohl sie selbst gekommen waren, um ein Segen zu sein. Gott ist gut!

EINSATZ IN OSTAFRIKA

Kinder- und Jugendarbeit in Kenia und Tansania

Ein zweites DTS-Team war in Kenia und Tansania unterwegs. Mit Dramen, Tänzern, Zeugnissen und in persönlichen Gesprächen brachten sie Jesus zu den Menschen in Ostafrika und erlebten viele, die ihr Leben in die Hände Gottes legten und auch einige die von Krankheiten geheilt wurden.

Einen besonders gravierenden Eindruck hinterließ der Besuch eines Kinder- und Jugend-„Gefängnisses“ in Eldoret, der zweiten Station für dieses Team im Westen Kenias. Kinder im Alter von 5-18 Jahren werden dort festgehalten und leben unter armseligsten Bedingungen. Karin Drescher, die Teamleiterin, schreibt über den Besuch: „Die Stimmung war so depressiv und es hat eine lange Zeit gedauert, bevor wir den Kindern dort ein Lächeln abgewinnen



Beten für die Massai

konnten ... Unsere Kontaktpersonen vor Ort, die dieses Gefängnis regelmäßig besuchen, haben uns geraten, das Essen sofort auszuteilen und die Kinder aufessen zu lassen, da die Aufseher es sonst mit nach

Hause nehmen würden und für die Kinder nichts übrigbliebe.“ Gott allein weiß, was diese Kinder in ihrem jungen Leben schon durchgemacht haben und wie viel es für sie bedeutet hat, dass unser Team dort war, um ihnen etwas von der Liebe weiterzugeben, die sie selbst von Gott empfangen haben.

Ein Kontrast zu diesem Ort war ein Aufnahmeheim für Straßenkinder, das unter christlicher Leitung geführt wird. 130 Jungen und Mädchen werden dort nicht nur mit Essen und einem Dach über dem Kopf versorgt, sondern bekommen auch geistliche Nahrung und Liebe von den Mitarbeitern. Gott sei Dank!

Nach etwa 6 Wochen in Kenia reiste das Team am 10. Februar weiter nach Tansania, dem südlichen Nachbarstaat von Kenia. Auch hier hatte das Team die Möglichkeit mit Straßenkindern zu arbeiten. In der Nähe ihrer Unterkunft begegneten sie etwa 10 Kindern im Alter von 5-15 Jahren und konnte ihnen ein Stück von dem geben, was sie am dringlichsten benötigen: jemanden, der sie ernst nimmt und ihnen trotz Klebstoff-Schnüffeln und Stehlens Liebe vermittelt; das tut sonst niemand!

Letzte Station für das DTS-Team war der Besuch eines Massai-Dorfes im Norden Tansanias. Diesem stolzen Volk dienten sie, indem sie ihr „Wasserreservoir“ – ein großes Loch im Erdboden – vergrößerten. Die Massai standen neugierig daneben wie unsere Studenten mit Picken

und Vorschlaghämmern mühsam den Boden auflockerten, den Schutt abtransportierten und bei glühender Hitze noch Spaß an der Arbeit hatten.



Persönliche Zeugnisse

Neben dieser handwerklichen Arbeit vermittelte unser Team den Massai das Evangelium. Ohne viel Hoffnung zu haben ein sichtbares Ergebnis ihrer Bemühungen zu sehen predigten sie den Dorfbewohnern. Tatsächlich entschied sich der Dorfälteste öffentlich für ein Leben mit Jesus und der Schritt auf Gott zu war für den Rest des Dorfes so nicht mehr weit. Dieses Erlebnis ging weit über die Erwartungen der DTS hinaus und war ein deutlicher Beweis für Gottes Wirken in ihrem Dienst.

Als Krönung dieses Einsatzes regnete es tatsächlich nachdem das Team das Dorf verlassen hatte, so dass das Wasserreservoir gefüllt wurde. Für die Massai war das eine göttliche Versorgung mit Trinkwasser und für das Einsatz-Team eine Bestätigung dafür, dass sie genau zur richtigen Zeit genau dort waren wo Gott sie haben wollte.